

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbsblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 198.

Montag, 27. August 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefterlicher Verkaufspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Einnahme für die Nummer des Anzeigensatzes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Befanntmachung.
Begen der von dem Pionier-Bataillon Nr. 22 in Riesa am 3. September d. J. aus Anlaß einer militärischen Uebung beabsichtigten Ueberbrückung der Elbe zwischen Lorenz-
firchen und Strehla wird an diesem Tage von 7 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags die Elbe für die zu Berg und Thal gehende Schiffsahrt — Personenschiffe ausgenommen — gesperrt. Hierzu machen sich folgende elbstrompolizeiliche Vorschriften notwendig:

1. Die zu Thal gehenden Schiffsdampfer und Frachtschiffe, sowie die Fährerel haben auf der Stromstrecke zwischen Gröbba und Riesa, bei größeren Ansammlungen zwischen Wolfsberg und Rosenmühle.
2. Die zu Berg gehenden Schleppzüge oder Segelschiffe am Keeliger Busch vor Anker zu gehen oder zu stellen, wobei darauf zu achten ist, daß die Durchfahrt der Personenschiffe und Fährer frei bleibt.
3. Die Sperrung beginnt, sobald die 1000 m ober- und unterhalb der Brückenstelle in Pontons oder auf dem Lande aufgestellten Civil- oder Militärposten 2 übereinander befestigte rote Flaggen hissen. Bei Aufhebung werden die Flaggen eingezogen.
4. Beim Abfahren der Schiffe und Fährer nach Freigebung der Fahrt ist die Reihenfolge genau innezuhalten und hierbei, sowie auch bei allen sonstigen Maßnahmen vor, während und nach der Sperrung den Strompolizeibeamten und den aufgestellten Posten unweigerlich Folge zu leisten.
5. Beide Elbufer sind während der Dauer der Uebungen auf 200 m ober- und unterhalb der betreffenden Brückenstellen (Uebungsstellen) frei zu halten.
6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Rönigliche Amtshauptmannschaft Riesa als Elbstromamt, am 10. August 1900.
Nr. 339 G. von Schroeter.

Befanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebene Jahresversammlung der Lehrerschaft des Schulaufsichtsbezirks Großenhain soll

Dienstag, den 11. September
im Saale des „Hôtel de Saxe“ zu Großenhain stattfinden.
Tagesordnung:

1. Ansprache des Bezirksschulinspektors.
2. Vortrag: Die Frauen vor den Schwerelagerten im Rechenunterricht begegnen? — Herr Bürgerstullehrer Hornauer in Riesa.
3. Besprechung des Vortrags.
4. Mitteilungen des Bezirksschulinspektors.
5. Konvent der Begrüßungsklasse.

Zur Teilnahme an dieser Versammlung werden auch die Herren Ortschulinspektoren, die Herren Schulvorstandsmitglieder und die Herren emeritirten Lehrer hierdurch eingeladen.
Großenhain, am 24. August 1900.

Der Rönigliche Bezirksschulinspektor.
Sieber.

Befanntmachung.

Im Anschluß an die amtliche Jahresversammlung der Lehrerschaft des Schulaufsichtsbezirks Großenhain soll

Der Bezirksauschuß

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain

hielt Donnerstag, den 23. August 1900, von Vormittags 11 Uhr an im Beratungszimmer des amthauptmannschaftlichen Gebäudes eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, 1) von einigen Mittheilungen „Kenntniß zu nehmen“, zu 2) „Statut der Gemeinde Gröbba betreffs der Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der berufsmäßigen Gemeindebeamten“ dem Vorschlag des Herrn Referenten entsprechend „das Statut zurückzugeben“, 3) „das Unterstützungsgehalt für die Volkshilfshelpe zu Langenberg“ zu bekräftigen, 4) „die Feuerlöschordnung für die Gemeinde Zschautz mit Rittergut Zschautz“ bedingungsweise zu genehmigen, 5) „das Dispensations-Gesuch des August Hermann Risse in Rälbitz zu einer Abtrennung der Theilparzelle 7 b des Flurbuchs von Blatt 17 des Grundbuchs für genannten Ort“ in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände zu genehmigen, zu 6) „Regulativ, Protokoll betr.“ sich mit dem Vorschlag des Herrn Referenten einverstanden zu erklären, 7) „das Gesuch des G. W. Ahlemann in Diesbar um Ertheilung der Befugniß zum unbeschränkten Weinhandel seitens seines Pächters Oscar Hofmann daselbst“ abfällig im Mangel Bedürfnisses zu beschließen, zu 8) „Anschluß der Sparkasse zu Radeburg betr.“ Genehmigung zu ertheilen, 9) „die Kleinviehschlächtereianlage des Gasthofsbesizers Paul in Rauswalde“ bedingungsweise zu genehmigen, zu 10) „veränderte Einhebung der Wegebauanlagen und Veröffentlichungen von Bekanntmachungen in Ermendorf betr.“ Genehmigung zu beiden Punkten zu ertheilen und zu 11) „den Verlehrs nichtschifflicher Automobilsfahrzeuge betr.“ mit den gemachten Vorschlägen sich einverstanden zu erklären. 12) wurden Vorschläge zur Wahl von Mitgliedern zur Abschätzung von Kriegsschiffen gemacht, 13) von den „Schutzmaßnahmen für

Selmarbeiter in der Cigarrenbranche“ Kenntniß genommen und 16) dem Gesuche des Majors Freiherrn von Spörcken-Verbisdorf um Abänderung der zur Errichtung einer Wasserturbine ertheilten Erlaubniß“ unter Bedingungen entsprochen, sowie schließlich Punkte 14), 15) und 17) der Tagesordnung in nichtöffentlicher Sitzung erledigt.
(Dr. Tgl.)

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 27. August 1900.

— Begleitet von günstigem Wetter nahm gestern das diesjährige 2. Schützenfest seinen Anfang. Nachdem am Sonnabend Abend Zapfenstreich und gestern früh Reveille vom Stadtmusikchor unter Begleitung einiger Schützen und Turner stattgefunden hatte, stellten die Schützen und beteiligten Vereine mit der freiwilligen Feuerwehr Mittags 1 Uhr im Rathskeller zum Festzug. Nach Abholen des Schützenkönigs erfolgte der Umzug durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Schützenhause. Hier begann alsdann das Schießen auf die aufgestellten Scheiben. Wie immer, so übte auch diesmal der Festplatz seine Anziehungskraft auf Viele aus und Groß und Klein tummelte sich an den Vergnügungen, die daselbst geboten wurden. Heute Vormittag 10 Uhr ward im Schützenhause das Königsfrühstück mit den Schützen und geladenen Gästen abgehalten, worauf Fortsetzung des Schießens am Nachmittag und heute Abend Festasfel mit darauffolgendem Ball stattfindet. Für morgen Dienstag Nachmittag weist das Programm allgemeine Kinderbelustigung und Fortsetzung des Schießens auf. Abends 6 Uhr folgt die Vertheilung der Preise und zum Schluß des Schützenfestes findet bei eintretender Dunkelheit Lampion-Einzug der Kinder statt.

Dienstag, den 11. September 1900

im Saale des Hôtel de Saxe zu Großenhain der Convent der zum Besten der Hinterlassenen fähndiger Lehrer bestehenden Begrüßungsklasse stattfinden.

Tagesordnung:

1. Vortrag und Rechnungslegung der Rechnung auf das Jahr 1899.
2. Berichterstattung über die weitere Behandlung des Antrags der Zweigkonferenz Komperitswalde auf Erhöhung der Jahresbeiträge um 3 M. und der Begrüßungsklasse um 120 M.
3. Beschlußfassung über diesen Antrag.

Gemäß § 19 der Statuten werden alle Mitglieder hierdurch zu diesem Convente eingeladen.
Großenhain, am 26. August 1900.

Der Rönigliche Bezirksschulinspektor.
Sieber.

Sonnabend, den 1. September 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommt im Versteigerungslokal des Rgl. Amtsger. hier 1 Faß Weißwein (ca. 300 Str.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 28. August 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Sonnabend, den 1. Sept. 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommt im Auktionslokale des Rgl. Amtsger. hier eine Spielbause gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 24. August 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Zum Neubau des Pionier-Kasernements sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:
Nebenanlagen Voss II Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten zur Einfriedigung, I Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten } zur Beschleunigung.
III Thonrohrmateriallieferung }
Die Verdingungsunterlagen, Zeichnungen pp. liegen im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten zu Riesa, Kaserne an der Weststraße, zur Einsichtnahme aus und können daselbst Angebotsformulare gegen Erstattung der Kosten entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Nebenanlagen zum Pionierkasernement Riesa Voss II“ bezw. „Voss IIa“, bezw. „Voss III“ versehen bis Mittwoch, den 12. Septbr. 1900
Voss II Vorm. 11 Uhr,
„ IIa „ 11 1/2 „
„ III „ 11 1/2 „

postfrei an unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Rönig. Garnison-Baubeamter Riesa.

— Der Brief eines China-Freitwilligen, welcher sich nach an Bord des Dampfers „Straßburg“ mit dem letzten Transport auf See befindet, ist bei einem Einwohner in einem Nachbarnort eingegangen und wurde uns zur Veröffentlichung übergeben. Dieser Brief, welcher am 5. August in der Nähe von Gibraltar datirt ist, lautet wörtlich:

Lieber Freund!

Bis jetzt hat es mir ganz gut gefallen, bis auf die See-krankheit. Die Bahnfahrt von Zeitheim nach Bremerhaven, wo wir eingeschifft wurden, war hochinteressant. Ueberall wurden wir auf das Beste empfangen und sehr nobel bewirthet. Zum Beispiel in Wittenberg, Magdeburg, Riesa, Bremerhaven u. s. w. Zu essen und zu trinken war vollaus da. Dienstag Nachmittag 1/5 Uhr ging das Schiff ab; wir hatten zuvor noch Paradeaufstellung vor dem Kaiser. Dann ging's durch die Wesermündung in die Nordsee hinaus. Ich glaube, es wurde Manchem eigen zu Rathe, als das letzte Stück Land langsam den Blicken entschwand. Den ersten Tag waren Alle noch wohl und munter, doch das wurde bei Zeiten anders. Die Hälfte hing am zweiten Tage immer an der Bordwand und mußte sich brechen. Mir that es zu dieser Zeit noch nicht viel. Am Donnerstag fuhrten wir durch den englischen Kanal und zwar ziemlich nahe an der Küste Englands hin. Wir konnten die Festung und Stadt Dover ganz deutlich sehen, wir waren vielleicht eine Viertelstunde davon entfernt! Im Atlantischen Ocean wurde jedoch die Sache anders. Es war Sturm und hoher Seegang; dadurch belam die ganze Hande die Seekrankheit erst richtig. Auch ich habe sie da erst richtig bekommen. Ein halbes Schod Heringe mit Strunk und Stiel haben mich kuriren müssen. Doch genug davon. Das Leben an Bord ist ganz interessant. Die vielen vorbeifahrenden Schiffe aller Nationen, die verschiedenartigen Fischerboote, die sich ziemlich weit ins Meer

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 27. August 1900.

» Graudenz. Der „Gesellige“ mahlet aus Danzig für die diesjährige Schen-Feier kein vom Kaiser oder der Herrscherwahl keine besonderen Anordnungen erlassen worden, sondern es sei jeder Dienstliche anheimgegeben, ob sie eine Feier veranstalten will oder nicht.

» Straßburg. Wie aus Schladt (Bogesen) gemeldet wird, ist der französische Kolonialminister gestern aus Paris in dem nahe Straßburg zu kurzen Aufenthalt eingetroffen. Man nimmt an, daß er eine Begegnung mit Salisbury haben wird.

» Wien. Der italienische Anarchist Luciano Bombardieri gestern Abend die Polizeiwache bei der Stefansbrücke ohne Ursache mit Steinen und konnte nur mit großer Mühe nach heftiger Gegenwehr verhaftet werden. Bei ihm wurde ein scharf geschliffener Dolch gefunden.

» Wien. Wie in Böhmen werden auch in den mährisch-schlesischen Kohlenrevieren die Kohlenpreise demnächst wesentlich erhöht werden.

» Brüssel. Der „Messager de Bruxelles“ meldet: Als die Unteroffiziere und Soldaten, welche zu dem belgischen Freiwilligenkorps für China gehörten; die Auflösung dieses Korps erfuhren, ließen sie schreiend und lärmend durch das bei dem Uebungsplatz von Beverloo gelegene Dorf Bourg Leopold und begannen in mehreren Kaffeehäusern Gewaltthatigkeiten. Die Polizei, die Gendarmen und die Truppen mußten energisch einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

» Rom. Die gestrige imposante Gedankensammlung für König Humbert gestaltete sich zu einer großen Demonstration gegen den Vatikan. Der Abg. Gall sprach über den durch Mordhand gescheiterten König Humbert und der vom Vatikan verbotenen Gedächtnisfeier. Die Verjagung des Gebietes der Königin-Witwe war polizeilich unterzogen worden.

» Paris. Der russische Finanzminister Witte trifft heute hier ein; sein Aufenthalt ist vorläufig auf eine Woche bemessen und offiziell wird als Zweck der Reise Besuch der Weltausstellung angegeben. In unterrichteten Kreisen wird jedoch nicht geleugnet, daß der eigentliche Zweck der Reise eine Besprechung mit den leitenden Persönlichkeiten der französischen houts finances ist wegen einer neuen russischen Anleihe.

» Paris. General Regnier übernimmt bei den nächsten Manövern das Kommando der Nordarmee. — Der Besuch des Jaren wird jetzt von allen Seiten demeritirt; auch der König von Portugal hat seinen Besuch der Ausstellung angelegt.

» Petersburg. Der Kaiser empfing im Peterhof-Palast am 25. August den Gesandten der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds in Audienz. An demselben Tage wurde der außerordentliche Gesandte des Königs von Serbien, General Wischnewitsch und der Vertreter der serbischen Gesandtschaft Oberst Christitch empfangen.

» Sofia. Gegenüber einer Meldung, daß die bulgarische Regierung Vorbereitungen getroffen habe, um die Donaufestungen Widwin, Sfilowo und Rcopolis in Verteidigungszustand zu setzen, erklärt die „Agence Bulgare“, daß die Waage an der rumänischen Grenze verstäkt worden sei, wie dies auch von rumänischer Seite geschehen sei.

Zum Krieg in Südafrika.

» Kapstadt. (Meldung des „Reuter'schen Bureau's“.) Feldmarschall Roberts kam gestern in Velsaft an und traf dort mit Buller, Polocaren und French zusammen. Von den Truppen Polocarens wurden bei der Besetzung von Velsaft am 24. Aug. 14 Mann verwundet. Der Gesundheitszustand der Truppen hat sich bedeutend gebessert. Hamilton nahm in der Nähe der Station Hloaandriver 13 Buren gefangen.

» London. Den Blättern zufolge erließ Lord Roberts eine Proklamation, die anordnet, daß jeder Eigentümer von Grund und Boden, auf dem sich Minenanlagen befinden und die von Ausländern besetzt sind, ob er anwesend oder abwesend sei, verpflichtet sei, die der Regierung von Transvaal schuldbigen Abgaben an die von Roberts eingesehten Beamten zu leisten.

Zum Aufstand in China.

» Berlin. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet ab Taku am 25. d. M.: Russische, am 22. d. M. in Tientsin eingetroffene Telegramme sagen, daß im Südtell Pekings noch starke Boxermengen, in der Kaiserstadt chinesische Truppen unter Prinz Tsching stehen, Kaiser und Kaiserin haben Peking verlassen. In Peking ist Militärverwaltung eingerichtet. Am 22. d. M. früh sollen ungefähr hundert Flüchtlinge aus Peking von Tungschan auf Prahmen abgereist sein.

» London. (Meldung des „Reut. Bur.“) General Dordward telegraphirt aus Tientsin unter dem 23. d. M.: Ich habe am 19. August acht Meilen südwestlich von Tientsin mit ungefähr 1000 Mann Amerikanern, Japanern, Oesterreichern und Engländern eine starke chinesische Truppenabteilung angegriffen; nach zweistündigem Kampfe flohen die Chinesen, nachdem 300 von ihnen gefallen und 60 gefangen genommen waren. Ungefähr 800 Mann flohen nach Süden, das bedeutend stärkere Hauptkorps nach Westen. Auf unserer Seite wurden 11 Mann verwundet. Die Verbindungslinien in der Umgegend von Tientsin sind jetzt außer Gefahr. In den Dörfern wurden von den Chinesen Grausamkeiten verübt, mehrere Leichen wurden auf-

gefunden, deren die Höhe nicht angegeben ist. Die Leichen wurden sofort beerdigt. Die Leichen wurden sofort beerdigt. Die Leichen wurden sofort beerdigt.

» Leipzig. 26. August. In der vergangenen Nacht ging ein jäheres Gewitter in unserer Umgegend nieder. Am meisten haben das Gewitter und der orkanartige Sturm in Paunsdorf Schaden angerichtet. Hier schlug der Blitz in das Saalgebäude des neuen Hofes, ohne zu zünden, sodann in ein an der Ecke der Drahner- und Wilhelmstraße stehendes Pferdeballgebäude mit Bogenschuppen, die arg zugerichtet und zum Teil in Trümmer zertrümmert wurden. Ein Dach der Kolonnade des Hofes wurde 40 Meter weit in die Wilhelmstraße hineingeschleudert. Der Restaurateur Böllner in der Paulinenstraße ist, als er aus seinem Lokale nach dem Hofe gehen wollte, vom Blitz beklübt worden und liegt nicht unbedenklich krank darnieder. Die Blume auf dem Wege von Paunsdorf nach Engelsdorf und Stellung sind fast alle gedrohen. Die an der Stellung-Engelsdorfer Allee befindliche Bäckerei wurde vom Sturm zerstört; eine in der Nähe schlafende Frau blieb glücklicherweise unversehrt. Der Blitz hat übrigens auch in die Schanze eingeschlagen, weshalb die Feuerwehr alarmirt wurde; zum Glück war es nur ein kalter Schlag gewesen. Infolge des starken Regengusses war in der zweiten Nachthälfte der Verkehr auf Wegen und Straßen außerordentlich durch die Wassermengen erschwert. — Von einer zum Rittergut Hochau gehörigen massiven Scheune trug der Wind das Dach ab und zerstörte die eine Frontseite fast vollständig. — In Liebertsdorf wurde vom Sturm das viele Centner schwere Blechdach einer Scheune emporgehoben und mehrere Meter weit weggeschleudert. — Aus Dörsch und zahlreichen anderen Orten wird von schweren Schädigungen der Blume berichtet, die Löhrente ist durch Hagelschlag und Sturm, der auch in den Waldungen wie in der Haardt schrecklich hauste, vielfach ganz vernichtet worden.

Aus dem Reiche und Auslande.

Ein furchtbares Unwetter ist in der Nacht zum Sonnabend im Herzogthum Sachsen-Altenburg niedergegangen. Es wurden Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt. Das große Kohlenwerk „Union“ in Kriebitzsch wurde durch Blitzschlag total eingestürzt. Aus Nobitz Walderdorf, Gorma und zahlreichen anderen Ortschaften werden schwere Schadensfeuer infolge Blitzschlag gemeldet. Ueber Prodamuschel und Breitingen ist eine furchtbare Windhose niedergegangen. Der angerichtete Schaden ist enorm. — Im Königl. Feuerwerkslaboratorium in Spandau sind zwei Arbeiter infolge einer Raketen-Explosion getödtet worden. — In Raundorf im Herzogthum Anhalt reingit Artilleristen, die dort in Einquartierung lagen, ihre Kanonen. Plötzlich ging ein Schuß los und zerschmetterte einem zusehenden Knaben vollständig den Kopf. Mehrere andere umstehende Kinder wurden ebenfalls verlegt. — Die sächsisch-thüringischen Industrie- und Kohleneinkaufsvereine haben die Gründung eines gemeinsamen Verbandes beschlossen. Derselbe soll sämtliche Kohleneinkaufsvereine Sachsen-Thüringens umfassen und gegen die Preissteigerungen von Kohlenwerken gemeinsam vorgehen. — In Weimar ist der Philosoph Dr. Wihl. Niehsche am Sonnabend Vormittag infolge eines Schlaganfalles gestorben. Die Beerdigung findet in Röden, dem Geburtsorte Niehsches statt. — Auf der Station Anderson Croß in England fuhr ein Personenzug in einen zweiten auf der Station stehenden Personenzug von rückwärts hinein. Vier Wagen des auf der Station stehenden Zuges wurden völlig zertrümmert und 24 Personen schwer verlegt. — Infolge eines Konfliktes mit der Stadtverordnetenversammlung legten in Koburg sämtliche unbefohlenen Stadträte ihre Stellungen nieder. — Die Gewerkschaftsversammlung beschloß einstimmig, die Arbeiten auf den nach Bremerhaven kommenden Hamburger Truppensdampfern nicht zu leisten. — Wolkenbrüche haben in der inneren Schweiz und auf der Südseite der Alpen großen Schaden und auch Verkehrsstörungen verursacht. Von allen Seiten werden Ueberschwemmungen und Hochwasserschäden gemeldet. Zwischen Bellinzona und Locarno ist der Bahnverkehr unterbrochen, ebenso sind in Linththal mehrere Bergstraßen durch Erdbeben gesperrt. — Telegramme aus Oberitalien melden weiter, daß eine Anzahl Flüsse und Bergströme über ihre Ufer getreten seien und schweren Schaden verursacht hätten. In der Nähe von Varese brachte ein Bergstrom ein Haus zum Einsturz, mehrere Brücken wurden vernichtet. In Cargiano stürzte ein Gebäude ein; ein Boot kenterte, wobei zwei Personen ertranken. Wie die „Italia“ meldet, zerstörte in Cardezza (Provinz Novara) ein Erdsturz 20 Häuser. Hierbei sollen sieben Menschen von den Trümmern verschüttet worden sein; fünf von ihnen sind aus dem Schutt bereits hervorgezogen.

gefunden, deren die Höhe nicht angegeben ist. Die Leichen wurden sofort beerdigt. Die Leichen wurden sofort beerdigt.

» London. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird am 27. August telegraphirt: Heute wurden Befestigungsarbeiten in Sibirien und Westen vorgenommen. Demgemäß werden weitere Arbeiten bei Honsi, einer vier Meilen östlich gelegenen Ortschaft, eine gut verschanzte Stellung; man glaubt, daß diese von den besten chinesischen Führern besetzt wird.

» London. „Daily Express“ meldet aus Schanghai: Aus Peking wird berichtet: Die Behörden glauben, daß die Boxer, die zahlreich aus dem Süden heranziehen, die Stadt angreifen werden. — Eine Mine, die unter der Kaiserlichen Kathedrale in Peking, in der sich 2500 chinesische Christen befanden, eingelegt war, wurde zur Explosion gebracht, wobei etwa tausend Christen getödtet wurden.

» London. Aus Schanghai wird vom 26. August gemeldet: U-hung-shang hat seine Reise aufgegeben, obgleich alle Vorbereitungen dazu getroffen waren. — Es wird hier viel von Verhandlungen gesprochen, die augenblicklich zwischen Europa und Peking (?) stattfinden sollen. — Die Bickelbäume sandten Truppen nach Kantsing, wo eine Versammlung in der Luft gesprengt wurde, die Fremdenüberlassungen in die Luft sprengen und die Stadt einzunehmen. 12 Verhaftungen wurden vorgenommen und zehn Schuldige davon entlassen.

» London. „Daily Mail“ meldet, Deutschland, Rußland, Frankreich und die Vereinigten Staaten hätten eine Vereinbarung getroffen, um die Aufhebung Chinas zu verhindern; auch die Mandchubynastie soll auf dem Thron bleiben. — In Kanton (?) herrscht nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Hongkong vollständige Anarchie.

» Tokio. Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Peking telegraphirt unter dem 18. ds.: Die Stadt ist jetzt vollständig vom Feinde gesäubert. Das japanische Kavallerieregiment, das nach Kansan gesandt war, berichtet, daß die Kaiserliche Familie, die Peking am 14. verlassen habe, nach einer kurzen Rast in diesem Dorfe in westlicher Richtung weiter gezogen sei. Dieselbe befand sich unter der Eskorte des Generals Ma, dessen Truppe nur etwas über 500 Mann Kavallerie zählte mit 20 Wagen. — Ein anderes Telegramm vom 23. berichtet, Boger und chinesische Truppen, die in Kampen sich versammelt haben, wären im Begriff, die Verbündeten in Peking von der äußeren Stadt aus anzugreifen. Es wird erwartet, daß die vereinte japanische und russische Kavallerie sie am 26. angreift. Weiter wird gemeldet, daß der Feind in einer Stärke von 9000 Mann Infanterie mit 15 Kanonen vor der Provinz Schantung in nördlicher Richtung vorrückt, um die Verbündeten in der Hauptstadt anzugreifen.

» Wera. In mehreren Ortschaften unseres Fürstentums hatte sich mit Rücksicht auf die augenblickliche Waffenbrüderschaft deutscher und französischer Truppen in China eine recht starke Stimmung gegen die in Aussicht genommene Feier des Sedantages geltend gemacht, und an einzelnen Orten hatte man bereits beschlossen, von einer Feier in diesem Jahre Abstand zu nehmen. Da mit einem Mal kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein Schreiben des Erbprinzen Heinrich XVII. an den Vorstand des Landesverbandes der russischen Militär- und Kriegervereine, in dem zunächst die Anordnung mitgeteilt wird, daß der Sedantag in Kirche und Schule ganz besonders gefeiert werden soll, und der Erwartung Ausdruck verliehen wird, „daß die Krieger- und Militärvereine des Landes diesen nationalen Festtag diesmal ebenfalls ganz besonders feierlich begehen werden.“ Es sei, heißt es am Schluß des Schreibens, dringend nötig, daß die Erinnerung an jene große Zeit nicht verloren gehe, und dazu müßten besonders die Kriegervereine beitragen. — Der Erbprinz, der durch mancherlei Maßnahmen in seiner Eigenschaft als Regent allgemeinen Beifall gefunden hat, hat sich durch obige Aufforderung mit der Mehrzahl seines Volkes in Widerspruch gesetzt, und seine Anordnung ist allgemein Gegenstand sehr scharfer Erörterungen, da man erwartet hatte, daß auch hier, wie anderwärts, offizielle Festlichkeiten am Sedantage weggelassen würden, und der Schulvorstand in Wera bereits beschlossen hatte, eine Schulfeier am Sedantage diesmal nicht stattfinden zu lassen.

» Moskau. Blättermeldungen zufolge sühndet die Polizei ein Priesters, der an einer ebnischen Straße angeht. Er soll öffentlich Bressi für die Ermordung König Humberts belobt und den gewaltsamen Tod des jetzigen Königs für notwendig erklärt haben; der Geistliche ist flüchtig.

» Paris. „Revue diplomatique“ glaubt versichern zu können, daß England die Vorräthe an Schießwaffen und Munition vollständig ausgegangen sind. In den verschiedenen Zeughäusern wird das gesamte Personal angestrengt beschäftigt, um die Munitionsvorräthe wieder zu vervollständigen; besonders in Portsmouth werden ungeheure Mengen Munition angefertigt.

Riesner Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

<p>Dresden, Altmarkt 13. Actionscapital 20 Millionen Mark. Ap und Verkauf von Wechselpapieren, Anleihen, Banknoten und Geldsorten. Sparsamkeit Einlösung aller Arten von Coupons. Ausstellung u. Einzahlung von Wechseln und Dividenden in verschiedenen Sprachen. Verwaltung von Verträgen auf Basis von Wechseln gegen Sicherstellung. Safen-Schrank-Einrichtung.</p>	<p>Rieser, Schützenstr. 2. Telefon-Nr. 65. Errichtet 1856. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Verbindung mit dem Sanitätswirtschaftlichen Creditverein im König. Sachsen und der Mittelständischen Bodencreditanstalt in Gera. Aufbewahrung aller Arten von verfallenen Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Commissionsgeschäft. Vermittlung von Wechseln zu 10 und 20 Mark pro Jahr.</p>	<p>Reservofond 5 Millionen Mark. Ankauf von Spar- und Capitalanlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung à 2 bis 4% p. a. u. u. u. mit der Rückzahlung. Lieferung von Effecten, Waaren und Rohprodukten. Sparplätze bei Sparkassen haben auf Wunsch per Vertrag. Controlle der Verlosung von Wechselpapieren.</p>
--	--	---

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

Entlaufen
 Ein in Riesaer Lager...
 G. N.

1 Tagelöhner
 wird angenommen bei Herrn Sohn im
 Gasthof Gröba.

Arbeiter
 bei anhaltender Arbeit im
 Gasthof Gröba.

Geschirrführer
 sucht
 Herrmann, Hauptstraße, Ecke Albertstraße.

Pflanzenfleisch-Extractes,
 welcher bereits an maßgebendsten Stellen
 allergnädigste Aufnahme gefunden hat,
 werden gegen gute Provisionsfrage
 erstklassige Vertreter in allen Städten
 Suchens gesucht.

Stellmacherei-Verkauf.
 Ein gelonnes, meine stotigehende
 Stellmacherei mit guter Kundschafft,
 sowie sammtlichem Holzvorrath u. Werk-
 zeug sofort veränderungslos zu ver-
 kaufen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Bulle,
 Schwarzhede, zu verkaufen
 Rich. Kiesel, Kleinscheva.

Reitpferd,
 auch als Wagenpferd geeignet, 11 Jahre,
 Wallach, 170 cm, wegen längerer Be-
 urlaubungs des Besitzers am Komman-
 dantur-Stall des Baradenlagers Zeit-
 hatn zur freiwilligen Versteigerung.
 Versteigerung am 27. u. 28. von
 3-5 Uhr Nachm. gestattet. Anmeldung
 im Geschäftszimmer der Kommandantur.

Pferde,
 sowie ein Paar Ästere, noch sehr
 brauchbare
 Arbeits-Pferde
 sind, weil überzählig, in der Ziegerei
 Forberge zu verkaufen.

Maschinenöle
 Wagenfett
 prima Qualität, empfehlen
 F. W. Thomas & Sohn.

Gasthof „zum Admiral“, Biberien.
 Gasthof und schäbsten Gast der Umgegend.
 Donnerstag, den 30. d., zum Lorenzliucher Markt
 Markt, von 4-7 Uhr Tanzverein. Ergebnis ladet ein
 G. Wagner.

Gasthof Gröba.
 Donnerstag, den 30. August, zum Lorenzliucher Markt,
 findet von 4 Uhr an
 starkbesetzte öffentliche Ballmusik
 statt. Hierbei empfehle ff. Voger, Batsch, sowie Einfach Vier, guten Kapsel-
 und Pfauentuchen. Es ladet ganz ergebenst ein
 M. Große.

Tanz-Unterricht.
 Beginn eines neuen Curfus im Hotel „Weißner Hof“ Montag, den
 3. September. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Anmeldungen
 in meiner Wohnung, Kaiser-Wilhelmplatz 2 g. erbeten.
 Hochachtungsvoll Rob. Richter, Lehrer der höheren Tanzkunst,
 Mitglied d. Bund. deutsch. Tanzlehrer.

Woll-Strickgarnlager
 in verschiedenen Qualitäten und neuestem Farben-Sortiment zu
 billigen Preisen einer gütigen Beachtung.
 J. Zippmann,
 Strumpfwaren- und Strickgarnhandlung.

Särge
 in Metall, Eisen- und Kiefernholz in
 allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
 Gern. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Dommerich's Anker-Cichorien ist der beste
 Kaffee-Zusatz.

Unsre hellgelbe Wackskernseife,
 sparsam im Gebrauch, gut schäumend und von großer Reinigungskraft, genügt
 allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt. 1 Kiesel nur 50 Pf.
 F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Doering's Eulen-Seife.
 Auf Grund dieses Schutzes ist Niemand außer uns befugt, sein Fabrikat Eulen-
 Seife zu betiteln. Fordern Sie daher beim Einkauf Ihrer Seife kurzweg
 Doering's Eulen-Seife und bestehen Sie dringend auf deren Verabreichung.
 Sie werden dann die beste Seife zur Pflege der Haut besitzen, und in der
 Erhaltung des schönen Teints die besten Erfolge haben. Doering's Eulen-
 Seife ist überall à 40 Pfennig erhältlich.

Malergesellen sucht Mag. Krieger,
 Maler, Poppitzerstraße 2, 2 Tr.

Prima Mariascheiner
 Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen ab
 Schiff billigt A. G. Hering.

Beste böhmische
 Braunkohlen
 in allen Sorten offerirt billigt ab
 Schiff E. F. Förster.

Mariascheiner
 Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen
 ab Schiff F. O. Ermer, Rändertg.

Prima Kohlen
 und Briketts
 liefert billigt, auch franco Haus
 Prima August Schneider.

Vederfett,
 Geschirrfett, Saffett
 empfiehlt Ottomar Bartisch.

Auction.
 Mittwoch, den 29. August um
 Vormittags 10 Uhr an hiesigen
 Nr. 25 (am Canal) verbleibend
 gebt. Riese u. Wittichsmeier als
 Sopha, Tisch, Stühle, Kasten-
 schrank, Kommode u. s. w. weg-
 zahlender zur Versteigerung gelangen.
 Gleubig, den 25. Aug. 1900.
 H. Scholze,
 angef. und verpf. Auktionator.

Bitte meine werthe Kundschafft um
 recht baldige Abgabe der
 Dividenden-Marken
 zum Einschreiben in die Bücher.
 Ernst Schäfer.

Im Fahräder
 wie Seidel & Ran-
 mann, Opel, Wink-
 hofer, Exner, Pre-
 mter u. kaufen Sie
 jetzt sehr preis-
 werth und mit
 günstigen Zah-
 lungsbefingungen bei
 Adolf Richter.
 Billige minder-
 werthige Fahräder
 kann ebenfalls von
 110 Mk. an liefern
 und genau so wie von Verfabri-
 kanten.

Zum bevorstehenden
 „P. Weizenmehl
 „ Tafel-Margarine
 „ div. Backzuthaten
 und Stittet um geneigten Zuspruch.
 Riesaer Mehlhandlung
 Hauptstr. 69.

Achtung!
 Birnen, sowie schone Tafel- und
 Wirtschaftäpfel in großer Aus-
 wahl empfiehlt
 Carl Zigner, Gröba-Riesa.

Neues Sauerkraut
 empfiehlt
 E. Uchner.

Rebhühner
 frisch geschossen, glebt von Montag
 Abend 1/2 7 Uhr ab M. O. Helm.

Brauerei Röderau.
 Dienstag Abend wird Jungbier gefüllt.

Bier.
 Dienstag Abend wird in der Brauerei
 Gröba Jungbier gefüllt.

Bier.
 Dienstag Abend wird in der Berg-
 brauerei Braubier gefüllt.

Stadt Hamburg.
 Morgen früh Wellfleisch, frische
 Wurst, Fleisch, Speck u. Schmeer
 verkauft
 Seidel.

Für die Beweise der Liebe und
 Theilnahme bei dem Begräbnisse meines
 lieben Vaters, unsern guten Vaters,
 Bruders und Schwagers
 Traugott Karl Schneider,
 insbesondere dem Herrn Diaconus Burt-
 hardt für die trostreichen Worte am
 Grabe und allen denen, die den Sarg
 mit Blumen schmückten, fühlen wir uns
 gedrungen, unsern herzlichsten Dank aus-
 zusprechen. Dir aber, lieber Vater,
 rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die
 Ewigkeit nach.

Die Beerdigung unsern lieben Sohnes
 Wag findet Dienstag 1/2 2 Uhr vom
 Trauerhause Neu-Gröba 105 C, II.
 aus statt.
 Die trauernde Familie Wratowich.

Die Geburt eines
 munteren Jungen
 zeigen hochehrent an
 Riesa, den 26. Aug. 1900
 Richard Lehmann u. Frau.

Die Geburt eines
 munteren Jungen
 zeigen hochehrent an
 Riesa, den 26. Aug. 1900
 Richard Lehmann u. Frau.

Die Geburt eines
 munteren Jungen
 zeigen hochehrent an
 Riesa, den 26. Aug. 1900
 Richard Lehmann u. Frau.

Die Geburt eines
 munteren Jungen
 zeigen hochehrent an
 Riesa, den 26. Aug. 1900
 Richard Lehmann u. Frau.

Langer & Winterlich
 (T. Langer und H. Schmidt)
 Kastanienstrasse Nr. 59 RIESA Kastanienstrasse Nr. 59,
 Geschmackvolle Drucksachen
 als:
 Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare,
 Circulare, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten,
 Cataloge, Broschüren etc. etc.
 werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.



Buchdruckerei
 Stereotype
 Verlag
 Buchbinderlei
 Perforiranstalt

Schweizer.
 Gut Nr. 64 in Gröba.

Der Krieg in China.

Die Mächte nach dem Entschluß von Peking.

Die französische Presse bekämpft, wie die englische, sehr energisch den Gedanken, schon jetzt mit Abhängigkeit Friedens-Verhandlungen für China zu eröffnen. Der „Figaro“ hat sogar erklärt, erst müsse der Oberstkommandierende in Peking, Graf Waldersee, sein Amt angetreten haben, bevor die Frage nach dem Zeitpunkt der Einstellung des militärischen Vorgehens entschieden werden könne. Die Gestaltung der Lage auf dem Schauplatz der Feindseligkeiten giebt dieser Auffassung Recht. Von Neuem haben chinesische Streitkräfte versucht, Tientsin zu bedrohen und im Rücken der in Peking stehenden Entsatztruppen Boden zu gewinnen. Auch die Kaiserin-Witwe hat ihre Flucht aus der Hauptstadt in Form eines militärisch gedeckten Rückzuges angetreten und wird zweifellos unterwegs ihre Anhänger weiter um sich zu schaaren bemüht sein.

Peking selbst ist noch keineswegs von chinesischen Truppen und bewaffneten Vögern ganz gesäubert, und die Neuordnung der dortigen Verhältnisse, sowohl das vorläufige Aufschümen, wie die später durchzuführenden administrativen Veränderungen, machen es notwendig, daß die verbündeten Großmächte noch für lange Zeit das Heft in der Hand behalten. Bereits hört man auch, daß Rußland von Odesa aus seine militärischen Maßnahmen wieder aufnimmt. Wenn Frankreich Verstärkungen in Tongking, Amerika neue Truppen bei Manila sammelt, so beweist dies, daß man auch in Paris und Washington sich auf eine nur langsame Entwicklung der chinesischen Schwierigkeiten einrichtet und für alle Fälle gerüstet bleiben will.

In der Freude über die glückliche Errettung der Fremden aus dem Gesandtschafts-Bezirk von Peking darf nicht vergessen werden, daß die ihnen viele Wochen hindurch von den Truppen der chinesischen Regierung unter beispielloser Mißachtung der Grundzüge des Völkerrechts bereiteten Qualen eine strenge Abmahnung erfordern. Aus den Meldungen unsers deutschen Geschäftsträgers wissen wir, daß die Eingeschlossenen ohne ihre eigene tapfere Gegenwehr noch in der letzten Nacht vor der Befreiung von chinesischem Militär erzwungen worden wären. Für diese unerhörte Behandlung eines ganzen diplomatischen Corps, noch dazu auf einem Grund und Boden, der nach dem Völkerrecht als ausländisches Staatsgebiet innerhalb der Mauern von Peking ebenfalls unverletzlich ist, haben alle beteiligten Regierungen Genugthuung zu verlangen. Daß Deutschland überdies wegen der Ermordung des Gesandten Lehmann von Kettler noch ein besonders scharfes Wort mit den chinesischen Gewaltthätern reden muß, wird auch in den Betrachtungen ausländischer Blätter über das in Peking militärisch und diplomatisch zu leistende Stück Arbeit als selbstverständlich angesehen.

Die Kämpfe auf der Verbindungslinie zwischen Tientsin und Peking dauern zwar fort, zu ernster Besorgnis für die Sicherheit der noch der Hauptstadt vorgedrängten Detachements liegt aber gar kein Grund vor, da jetzt fast täglich frische Truppen in Tientsin eintreffen. Bei den Kämpfen um Tientsin handelt es sich nach Ansicht Berliner amtlicher Stellen nur um kleinere Geplänkel mit irregulären chinesischen Banden. Deutscherseits sind auf der Rückzugslinie Peking-Tientsin-Taku keinerlei Truppen zurückgelassen worden, weil deren baldmögliche Ankunft in Peking, und zwar in achtbarer Stärke, als Hauptbedingung angesehen wird. Außerdem sollen inzwischen die weiteren deutschen Truppen landen, den Vormarsch auf demselben Wege antreten und dadurch die rückwärtigen Verbindungen aufrecht erhalten. Außer deutschen befinden sich zahlreiche russische Truppen in dauernden Bewegungen auf dieser Heerstraße.

Die Lage in Peking ist noch keineswegs ganz aufgeklärt. Die japanischen Truppen besaßen sich am 17. ds. noch an den Thoren der „verbotenen“ Stadt. Die Truppen erwarteten die Befehle ihrer Regierungen, ob sie die „verbotene“ Stadt besetzt halten oder zerstören sollen.

Es heißt, Prinz Tuan sei in Peking gesehen worden; man stellt eifrige Nachforschungen an, um ihn aufzufinden. Chinesische Cavallerie ist in der Nähe von Tientsin aufgetaucht. Eine Schwadron indischer und amerikanischer Cavallerie hat sich zur Verfolgung der Kaiserin aufgemacht, die, wie man glaubt, ihren Hof nach der früheren Hauptstadt Siganfu verlegt hat. — Der Correspondent der „Times“, Dr. Morriison, telegraphierte an dieses Blatt aus Peking unterm 18. August, daß die Stadt sich unter Kontrolle der Verbündeten befindet. Die französische und russische Flagge wehen auf den kaiserlichen Domänen, wo man die kaiserlichen Schätze verborgen glaubt. Der anfängliche Beschluß, die heilige Stadt zu schonen, wurde nachher wieder abgeändert, da die Beschickung das Sühnwert vervollständigte.

In Schanghai geht das Gerücht, daß der Kaiser von China, die Kaiserin-Witwe und ihre Begleiter in die Gewalt der Verbündeten gefallen seien. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchtes ist noch nicht eingetroffen.

Ueber die letzten Leiden der eingeschlossenen Gesandtschaften in Peking schreibt noch der Correspondent des „Reut. Bur.“ vom 14. August: Die Entsatzcolonne traf zur rechten Zeit ein, denn wir waren fast erschöpft. Nachdem wir in der Nacht auf gestern den heftigsten Gewehrkampf während der ganzen Belagerung durchgemacht hatten, wiederholte das Jungli-Namen den schon einmal gemachten verrätherischen Versuch, unsere Wachsamkeit einzuschläfern, indem es uns mittheilte, es habe die chinesischen Truppen angewiesen, das Feuer einzustellen. Gleichwohl griffen die Chinesen aber hinterlistiger Weise die britische, die amerikanische und die russische Gesandtschaft gleichzeitig von allen Seiten an. Der Alarm war betäubend und dauerte die ganze Nacht. Gegen Morgen gab uns

der in weiter Ferne hörbare Geschützdonner neues Vertrauen über den Widerstand fortzusetzen. Das Heer der Chinesen und die Gesandtschaften dauerte bis zu dem Augenblick, wo die Entsatzcolonne die Stadt betrat. Die Chinesen geben zu, während der Belagerung 8000 Mann verloren zu haben. Wir hielten die Gesandtschaften 2 Monate lang unter heftigen Feuer und lebten nur von Reis und von einem Pfund Bierocollage täglich. Als die Verbündeten anrückten, griffen die Amerikaner ein Stadthor an und leiteten dorthin alle chinesischen Truppen. So blieb das Schloß unvertheibigt. Die Engländer konnten widerstandslos, ohne einen Mann zu verlieren, in die Stadt einrücken.

Am Sonnabend langte der Dampfer „Stuttgart“ mit den ersten Verwundeten und Kranken aus den Kämpfen bei Taku an Bord in Neapel an. Die Zahl der Verwundeten beträgt 6, von denen 4 bereits leblich wiederhergestellt sind. Ein verwundeter Heizer starb unterwegs. Das Aussehen der an Bord befindlichen Mannschaften der Schiffe „Jaguar“, „Ariad“, „Augusta Victoria“, „Gertha“, „Gansa“, „Irene“ und „Gestira“ ist vorzüglich, während der Zustand der Soldaten der Seebataillone manches zu wünschen übrig läßt. Alle sind stolz auf die überstandenen Strapazen und Kriegsabenteuer. Ueber die Haltung der Franzosen und Russen sind alle des Lobes voll, während unsere deutschen Soldaten mit den Engländern weniger sympathisieren. Zahlreiche Fahrzeuge, mit Italienern und Deutschen besetzt, umgaben die „Stuttgart“, als sie unter den Klängen der italienischen Königshymne, der Garibaldi-Hymne und der deutschen Volkshymne in See stach, um über Genua, Southampton und Antwerpen nach Bremen weiterzugehen.

Tagesgeschichte.

Seit mehreren Tagen hat die „Freisinnige Zeitung“ die wenig Tapperkeit erfordernde Führerschaft in der persönlichen Anfeindung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee übernommen, der auf Grund eines internationalen Vertrauensvotums als Oberbefehlshaber der in der Provinz Peking stehenden verbündeten Truppen allseitig anerkannt ist. Gegen diese Angriffe auf den Grafen Waldersee wenden sich der „Reichs-Anzeiger“ und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt im nichtamtlichen Theile folgendes: „In einem Theil der deutschen Presse tritt immer weniger verhalten das Bestreben hervor, den nach China in See gegangenen deutschen Oberbefehlshaber über die Truppen der verbündeten Großmächte durch Angriffe vom Standpunkt der parlamentarischen Fraktionspolitik zu verunglimpfen. Den General-Feldmarschall Grafen Waldersee begleiten auf seiner Fahrt nach Ost-Asien neben der ehrenvollen Anerkennung der seiner Wahl zum Oberbefehlshaber beigetretenen ausländischen Staaten das unerschütterliche Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers und Königs und die Segenswünsche der Nation, die in dem zur Erfüllung einer hohen Aufgabe ausziehenden Feldherren den Schildhalter ihrer Ehre in fernen, überseeischen Ländern erblickt. Schon die

Der Hund am Strande.

Novell von H. Kajenthal-Bonin.
Fortsetzung.

Es vergingen jedoch mehrere Tage, ohne daß jener Paul Rehding beim Konsul sich eingestellt hätte, und so mußte man annehmen, daß er entweder auf einem Segelschiff als Matrose heimgekehrt oder in's Innere des Landes gegangen sei. Der Konsul berichtete demgemäß an den Ortsvorstand von Norderney und erhielt zu seiner Verwunderung, von diesem die Antwort, daß ein Schiffer Namens Paul Rehding nicht auf der Insel gewohnt habe, überhaupt kein Mann der Insel diesen ganzen Sommer abgängig geworden sei. Auf dem Konsulat schüttelte man den Kopf und berichtete nunmehr über den Vorfall der Kreisregierung in Hannover. Auf diesem Wege erhielt der Assessor Otto Reinhard auch Kenntniß von diesem Vorkommniß.

Er sagte sich sofort: „Meine Ahnung hat mich nicht betrogen. Jener Paul Rehding ist Niemand anders als Klaus Gehren, er hat das Geld genommen und ist damit geflüchtet. Kein Zweifel mehr! Mit solchen Mitteln versehen, wird der kluge, kühne Bursche auch der New Yorker Polizei nicht in die Hände fallen, falls man sie auf seine Spur hegt.“

Er hätte sich jedoch, seinen Vorgesetzten zu berichten, was er dachte und vermuthete, er betrachtete diese Angelegenheit als eine Privatangelegenheit, von welcher vorläufig die Behörde keine Kenntniß zu haben brauchte.

Sein Feuergeißel, den entflohenen Friesen mit dem Gelde des spanischen Mädchens in seine Gewalt zu bekommen, wurde durch die Berichte aus Newyork nur noch mehr angefeuert. Jetzt hatte er einen Faden, dem man folgen konnte, er brauchte nun nicht mehr im Dunkeln herumzutappen. Aber bald mußte etwas geschehen, sehr bald; wer bürgte ihm dafür, daß jener Mensch nicht jetzt schon die Stadt am Hudson verlassen und sich nach Baltimore, Philadelphia oder sonst wohin begeben hatte, wo er seinen Wunsch, ein Maler zu werden, ebenso befriedigen konnte. Dadurch würden die Schwierigkeiten, den Flüchtigen zu finden, vermehrt und vergrößert werden. Versöre er Zeit, so konnte dieser Umstand vielleicht den ganzen Erfolg in Frage stellen.

Diese Erwägungen brannten Reinhard wie Feuer. Es

war nicht leicht, in seiner Stellung einen langwährenden Urlaub zu erhalten, und zwei Monate brauchte er wenigstens; auch der Geldpunkt war zu bedenken. Reinhard hatte sich zweitausend Mark erspart, diese sollten als Nothgroßden unantastbar bleiben, und jetzt wollte er vielleicht für einen Wahn dies so schwer errungene Geld hinauswerfen.

Von diesen Zweifeln stark beunruhigt, beschloß Reinhard, sein Verhältniß zu Maria Ribera so zu gestalten, daß er von dem Mädchen eine bindende Zusage erhielt. Seine erklärte Braut sollte sie werden unter der Bedingung, daß die Heirat erst dann stattfinden, wenn seine Vermögensverhältnisse dies gestatteten. Dieses Abkommen sollte geheim bleiben. Jöge, als reich gemordenes Mädchen, die Spanierin sich wieder von ihm zurück, so sollte sie die Verpflichtung haben, ihm seine Auslagen wieder zu erstatten.

Ueber die Neigung jenes Mädchens zu ihm war sich Reinhard nicht klar. Er hatte ihr Arbeit verschafft, sie verdiente mehr Geld als sie brauchte, bezeugte sich ihm sehr freundlich und in hohem Grade dankbar und erkenntlich, aber näher kam er ihr keinen Schritt. Sie hatte eine eigenthümliche Art, ihm gewisse Grenzen zu stecken, und er mußte sich gefassen, daß seine Beziehungen zu ihr eigentlich nicht viel anders als am ersten Tage der Belandung waren. Es durfte auf diese Weise so nicht weiter fortgehen! Obwohl es ein recht unfreundlicher Novembertag war, beschloß Reinhard doch, eine Geschäftsreise nach Spieteroog zu unternehmen.

Seine Amtsobliegenheiten auf der Insel waren bald erledigt, er stattete der Wittve Gehren einen Besuch ab und fand Maria Ribera in dem weißgetünchten kleinen Stübchen allein, den feinen, schönen Kopf über den Stühlen gebeugt, in emsiger Arbeit.

Bei seinem Eintreten erhob sie sich schnell und kam ihm freundlich entgegen. „Mutter Gehren hat einen Besuch in der Nachbarschaft unternommen“, sagte sie. „Es thut mir leid, daß Sie nie nicht zu Hause treffen.“

„Das freut mich eigentlich“, erwiderte er, seinen starken rothen Schnurbart streichend, „denn ich möchte mit Ihnen ein paar Worte reden, bei welchen Frau Gehren nicht gegenwärtig zu sein braucht.“

Maria wurde bei diesen Worten betreten und schaute ängstlich zu dem großen Mann, der in dem niedrigen

Zimmer fast bis zur Decke reichte, auf. Mit lebenswürdigem Ton jedoch forderte sie ihn auf, Platz zu nehmen und sprach herzlich: „Ich bin bereit zu hören.“

Jetzt sah nun der Assessor an dem einen Fenster des Schifferstübchens, und das spanische Mädchen an dem andern, Beide schauten zu den grell gelbweißen Dünenhügeln hinaus, über denen düstere, graue Wolken von dem Meere aus dem Lande zuzogen.

Nach einer etwas langen Pause begann Reinhard: „Sie haben es sich wohl auch schon überlegt, Fräulein Ribera, daß Sie hier nicht dauernd bleiben können. Sie würden ja Ihr Leben unter diesen Verhältnissen in einer ganz unwürdigen Lage vertrauern. Bei Ihrer Bildung und Ihren Kenntnissen dürfen Sie doch andere Ansprüche machen.“

„Nach dem, was ich erlebt habe, fühle ich mich hier nicht unglücklich“, erwiderte ganz heiter Maria. „Die Ruhe und das Fernsein vom großen Weltgetriebe thut mir wohl, und Dank Ihrer Güte erwerbe ich so viel, daß ich hübsche Ersparnisse mache, die ich für meine spätere Selbstständigkeit zurücklege.“

„Das ist ja ganz schön“, fiel er ein, und in seinen kleinen, hellen Augen leuchtete ein nicht ganz angenehmes Licht. „Ich meine aber, Fräulein Maria, haben Sie schon an die Zukunft gedacht?“

„Das habe ich gethan. Ich will etwa ein Jahr ruhig und arbeitsam auf der Insel unter den guten Menschen hier aushalten, dann werde ich so viel erspart haben, um nach einer großen Stadt gehen zu können, um dort meinen Unterhalt durch Kunststudien und Zeichenunterricht zu erwerben.“

„Das ist ein trauriges Brot, für Fremde arbeiten zu müssen — ein Mädchen allein und in einer großen Stadt.“

„O, ich fürchte das Alleinsein in der größten Stadt nicht.“

„Bei uns in Deutschland ist die Stellung solcher Mädchen eine weniger angenehme, als jenseits des Ozeans“, bemerkte Reinhard. „Die Verhältnisse bei uns liegen ganz anders, die Selbstständigkeit der Frauen, namentlich der jungen Mädchen, sondert diese ab und führt dazu, daß sie mancherlei Gefahren ausgesetzt sind. Bei uns hält man für den einzigen und höchsten Beruf der Frau, zu heirathen.“

Fortsetzung folgt.

